



Diese illustrierende Aufgabe ist für den Förderschwerpunkt Sehen angepasst worden. Auch für alle anderen Förderschwerpunkte wurde eine entsprechende Adaption vorgenommen. Je nach individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler kann es empfehlenswert sein, die Adaptionen der anderen Förderschwerpunkte zu sichten.

Die ursprüngliche illustrierende Aufgabe ist komplett abgedruckt, die sonderpädagogischen Anmerkungen stehen in den grünen Kästen.

Die große Frage – Wozu bin ich auf der Welt?

Jahrgangsstufe	1/2
Fach	Evangelische Religionslehre ER 1/2 9
Förderbedarf	Sehen
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitrahmen	2-3 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder Film

Kompetenzerwartungen

ER 1/2 9 Über mich und mein Leben nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen erste existenzielle Fragen, z. B. Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Wozu bin ich auf der Welt?, und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach.
- kennen die Glaubensaussage, dass alle Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoll und angenommen sind, und bringen diesen Zuspruch mit Situationen aus dem eigenen Alltag in Beziehung.

Weitere Kompetenzerwartung für den Förderschwerpunkt Sehen im LehrplanPLUS

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen sich selbst in ihrer Begrenzung wahr, stellen existenzielle Fragen (Warum gibt es Behinderung?) und erklären, dass auch sie als Mensch so von Gott gewollt sind.

Entwicklungsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erleben und beschreiben die Vorteile einer ruhigen Gesprächsatmosphäre und halten sich an klare Gesprächsregeln.
- wenden Hilfsmittel und Blindentechniken (auch in digitaler Form) zum Erschließen der Inhalte des Religionsunterrichts, vor allem biblischer Texte, an.
- setzen sich mit existenziellen Fragen in Bezug zur eigenen Lebenssituation und Sehbeeinträchtigung auseinander („Theologisieren mit Kindern“).
- beschreiben eigene Stärken und Grenzen auf der Grundlage der Botschaft, dass jeder Mensch ein gutes Geschöpf Gottes ist.
- verbinden religiöse Deutungsmuster mit ihren Lebenserfahrungen und existenziellen Fragen als Menschen mit Lebenserschwernissen.

Beobachtungsschwerpunkte

- Setzt sich der Schüler oder die Schülerin mit existenziellen Fragen auseinander und bringt dies zum Ausdruck?
- Wie reagiert der Schüler oder die Schülerin auf verschiedene Gesprächssituationen? Welche Kommunikationsstrategien nutzt der Schüler oder die Schülerin in Einzel- und Klassengesprächen?
- Wie reflektiert und bewertet der Schüler oder die Schülerin seine bzw. ihre Lebenssituation und wie bringt er bzw. sie dies zum Ausdruck?
- Wie nimmt der Schüler oder die Schülerin seine bzw. ihre Beeinträchtigungen und seine bzw. ihre Stärken und Schwächen wahr?

Kompetenzorientierte Aufgabe

Aufgabe – Teil 1

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 2

„Wozu bin ich auf der Welt?“

Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Denke an die biblischen Geschichten und an die Personen, die du aus diesen Geschichten kennst.

- Was würden sie auf diese Frage antworten?
- Schreibe deine Ideen auf, male oder spiele sie.

Hinweise zum Unterricht

Für die Lernaufgabe werden entweder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder der Film „Die große Frage“ benötigt. Den Film gibt es als Download bei der EMZ Bayern; er ist Teil der DVD „Gewitternacht. Kinder fragen nach dem Sinn“.

Hinweise zu dem Bilderbuch / Film „Die große Frage“

In dem Bilderbuch sagt ein Mensch mit Blindheit den Satz: „Um zu vertrauen bist du auf der Welt.“ Sowohl die Darstellung und die damit verbundene Aussage unterstützen den Blindenstereotyp, dass Menschen mit Blindheit in erster Linie auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Es entsteht der Eindruck einer gewissen Hilflosigkeit, der unbedingt im Zusammenhang der Bearbeitung dieser Bilderbuchseite bzw. der Filmszene kritisch bearbeitet werden sollte oder dessen Problematik der Lehrkraft zumindest bewusst sein muss.

Ebenfalls ist kritisch anzufragen, warum der Boxer ein Mensch mit schwarzer Hautfarbe ist. Diese Darstellung könnte in der Richtung missverstanden werden, dass Menschen mit schwarzer Hautfarbe besonders aggressiv seien.

Wenn das Bilderbuch als Erzählung vorgestellt wird, können diese schwierigen Buchseiten weggelassen oder abgeändert werden.

Die beiden Aufgaben sind Teil eines Lernweges, der Kinder an den Umgang mit den „großen Fragen“ des Lebens heranführen will. Dabei steht **Aufgabe – Teil 1** am Anfang des Lernweges und wird in Partner- oder Kleingruppenarbeit bearbeitet.

Es folgt eine Unterrichtseinheit im Klassenverband, innerhalb derer die Kinder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch kennenlernen. Im behutsam gesteuerten philosophisch-theologischen Gespräch werden die Kinder angeregt, erste eigene Vorstellungen und Gedanken zu der Frage „Wozu bin ich auf der Welt?“ einzubringen und

mit anderen auszutauschen. Wenn Kinder regelmäßig solche Gespräche führen, lernen sie die besonderen Chancen dieser Nachdenklichkeit schätzen, die Gespräche und Gedanken werden zunehmend tiefer.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf Sehen

Die große Frage – Präsentation des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch

- Wenn Schülerinnen oder Schüler mit Blindheit in der Klasse sind, empfiehlt es sich, anstelle des Bilderbuchs den Inhalt in eine Erzählung umzuwandeln, bei der die Bildinhalte verbalisiert werden.
- Bei Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung ist eine Präsentationsform zu wählen, die genau auf die Erfordernisse der Kinder zugeschnitten ist. Die Präsentation mit einem Beamer ist oft eine geeignete Lösung, allerdings nicht für alle Formen von Sehbehinderung.
- Beim Einsatz des Films müssen für Kinder mit Blindheit die visuellen Informationen durch die Lehrkraft verbalisiert werden.

Aufgabe - Teil 2 schließt sich an. Jetzt sind die Kinder in der Lage, sich auch mit dieser differenzierteren Fragestellung auseinanderzusetzen.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden mit einer gewissen Regelmäßigkeit „große Fragen“ der Kinder gesammelt und in unterschiedlichen Formen bedacht, im theologischen Gespräch in der Gesamtklasse und in verschiedenen Aufgabenstellungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf Sehen

Wozu bin ich auf der Welt?

- Trotz der manchmal schwierigen Lebenssituationen der Kinder aufgrund komplexer Erkrankungen, gibt es keinen Anlass sie nicht zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen zu ermuntern. In den meisten Fällen leben sie mit großer Lebensfreude und sehen ihre Befindlichkeit als ihre individuelle Normalität.
- In seltenen Fällen besteht die Gefahr, dass sich ein Kind aufgrund der eigenen Behinderung oder anderer widriger Umstände als überflüssig oder nicht gewollt erlebt und es ihm daher schwer fällt, für sich eine positive Antwort auf die Frage zu finden. Wenn eine solche Situation zu erwarten ist, empfiehlt es sich, eine biblische Geschichte vorzugeben, anhand derer weitergearbeitet wird
- Für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sehen ist malen nicht immer möglich. Einen kurzen Text als Sprechszene mit dem Handy aufzunehmen ist eine motivierende Alternative. Wenn das Arbeiten mit taktilen Zeichenfolien eingeschult ist, bietet auch diese Technik eine Alternative für Kinder mit Blindheit.
- Kindern mit Sehbehinderung Filzstifte zum Malen anbieten oder Kreiden mit kräftigen Farbkontrasten

- Wenn Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse als Spielszene vorstellen, muss sichergestellt werden, dass Kinder mit dem Förderbedarf Sehen diese adäquat wahrnehmen können. Bei Kindern mit Blindheit ist die Szene durch die Lehrkraft anschaulich zu verbalisieren. Das gleiche gilt für die Vorstellung von Bildern anderer Kinder. Aufgeschriebene Ergebnisse müssen vorgelesen werden, damit sie von allen wahrgenommen werden können.
- Die Unterrichtseinheit mit der positiven Zusage Gottes der Liebe zu jedem Menschen abschließen (z. B. Segensritual, Lied „Du bist du“ oder „Kindermutmachlied“ singen, evtl. mit Bewegungen)

Möglichkeit der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Die vorgestellten Möglichkeiten und Formen der Differenzierung stellen lediglich eine kleine Auswahl dar. Es geht darum, Kindern ihren je unterschiedlichen Ausgangslagen entsprechend verschiedene Angebote zu machen, sich mit ihren Gedanken und Vorstellungen einzubringen und so zum gemeinsamen Nachdenken in der Klasse anzuregen. Adäquate Formen der Zusammenschau, des gegenseitigen Rückmeldens und Rückfragens sind dabei wesentliche Faktoren.

Aufgabe – Teil 1 (Reduktion der Aufgabe)

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Sammelt verschiedene Fragen. Schreibt diese auf einzelne Kärtchen. Versucht eure Fragen zu ordnen. Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 1 (Bereitstellen von Bearbeitungshilfen)

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Auf den Sprechblasen findet ihr Erklärungen von anderen Schülerinnen und Schülern. Welche könnt ihr so sagen? Welche würdet ihr so nicht sagen? Gestaltet ein Plakat zu euren Gedanken.



Aufgabe – Teil 2 (Thematische Eingrenzung)

„Wozu bin ich auf der Welt?“ Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Überlege: Was würde z. B. Zachäus auf diese Frage antworten? Vor der Begegnung mit Jesus? Nach der Begegnung mit Jesus? Schreibe deine Gedanken auf, male oder spiele ein Gespräch mit Zachäus.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- denken sie differenziert über elementare Lebensfragen nach und teilen ihre Gedanken mit anderen;
- hinterfragen sie Dinge, die für sie vorher nicht fragwürdig waren;
- erleben sie Fragen und fortwährendes Suchen nach Antworten als zentrales Element im Religionsunterricht;
- lernen sie aktiv zuzuhören und nachzufragen;
- üben sie einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu begründen;
- lassen sie eigene Vorstellungen ggf. auch in Frage stellen;
- üben sie im Schonraum Schule Formen, mit Fragen und Gedanken anderer achtsam, wertschätzend und sensibel umzugehen;
- stellen sie vielfältige Bezüge zu mehreren Lernbereichen her, entdecken, wie verschiedene Themen im Zusammenhang stehen, und wiederholen im Sinne kumulativen Lernens vertraute Inhalte.